

мороз.

Одиночество и молчание...

Von Yvana

почему...?

Leise, fast verschwörerisch fiel heller Schnee auf die karge Landschaft. Fast konnte man glauben, die dichten Schneeflocken legten sich auf alles und erstickten jeden Laut, denn nichts, nicht einmal ein kleines Rascheln, war zu hören.

Es war kalt, so kalt...

Dichte, weiße Wölkchen bildeten sich vor dem Mund des großgewachsenen Russen, der allein vor einem verschneiten Sonnenblumenfeld stand.

Stille, Kälte, Einsamkeit.

Diese drei Dinge kannte Ivan gut. Sehr gut. *Zu* gut.

Ohne eine einzige Emotion drehte er sich wieder um, schritt im Marschtempo durch den Schnee, zog sich seinen Schal enger um den Hals und betrachtete mit einem abschätzigen Blick die Umgebung.

Weißer Bäume.

Weißer, verlassene Häuser.

Weißes, zugedecktes Gras.

Weißer Asphalt.

Ivan wandte den Blick ab, angewidert schloss er seine violetten Augen, lief kurz blind weiter.

In Italien war es jetzt sicher angenehm warm, genauso wie in Spanien oder Griechenland. Ja, selbst in Deutschland und Frankreich war es zu dieser Zeit angenehmer. Und selbst wenn sie frieren sollten. Sie alle hatten Freunde, zu denen sie im Ernstfall gehen konnten. Alle. Außer ihm.

Warum...?

Warum durfte er das nicht?

Toris, Eduard, Raivis, selbst seine Schwestern, ja, sogar Gilbert. Sie alle hatten ihn verlassen.

Warum...?

Egal, wie oft er darüber nachdachte, ihm fiel einfach kein Grund ein. Hatte er denn etwas falsch gemacht? Sie hatten es doch gut bei ihm gehabt...

Mittlerweile stand Ivan vor seinem großen Haus, sah es an, sah doch vorbei. Schließlich seufzte er leise, fast ergeben, lief mit langsamen Schritten auf die große Holztür zu und öffnete sie. Drinnen war es genauso kalt wie draußen, kein Toris erwartete ihn lächelnd, kein Gilbert, der ihm unverständliche Wörter an den Kopf warf, und dessen Akzent so lustig klang, kein Raivis, der ihm einen Tee brachte.

Nie wieder.

Achtlos schmiss er die Tür hinter sich zu, hörte, wie sie lautstark ins Schloss fiel und setzte seinen Weg in Richtung Wohnzimmer fort. Die nassen Stiefel und auch den Mantel ließ er an. Wen störten sie denn auch?

„Ich bin wieder dahaaa~“, rein aus Gewohnheit sagte er es. Irgendwo in seinem Herzen hatte er noch Hoffnung, dass jemand da war. Dass er diese Einsamkeit teilen konnte, dass wieder ein Lachen dieses große, leere Haus erfüllte. Einige Zimmer waren schon so lange ungenutzt und er wünschte sich nichts sehnlicher, als dass sie wieder bewohnt wären.

Warum war es hier denn nur so kalt? Lag es an ihm...? Selbst die Blumen hatten ihn verlassen. Waren einfach weg, begraben von Schnee.

Der blonde Russe setzt sich auf seine Couch, griff neben sich, nahm eine Vodkaflasche und trank sie in einem Schluck leer. Eine wohlige Wärme machte sich in seinem Inneren breit und sofort griff er zu der nächsten Flasche.

Schon seitdem er denken konnte war er auf sich gestellt gewesen, ganz allein. Und immer wieder kam diese verhasste Kälte, umarmte ihn auf grausame Weise, ließ ihn nicht mehr los.

„Warum...?“, hauchte Ivan leise.

Selbst wenn er sich mit Anderen anfreunden wollte, jeder hatte Angst vor ihm.

Jeder wich zurück.

Jeder floh.

„Warum!?!“, diesmal schrie der Russe es hinaus.

Er holte mit der freien Hand aus, schlug verzweifelt die Dinge auf dem Tisch vor ihm runter. Vernahm das angenehme Klirren der zerberstenden Flaschen, das Poltern von Ordnern mit wichtigen Dokumenten...

Ein kindliches Lächeln erschien auf seinem Gesicht, er beugte sich vor, legte seinen Kopf in die behandschuhten Finger, spielte ein wenig mit der Flasche in der anderen Hand. Wenn sie schon nicht bei ihm blieben...

Ivan raffte sich auf, fuhr mit der Hand durch die hellen Haare, stand einfach nur da, als ob er auf etwas warten würde. Er schloss seine Augen, legte den Kopf in den Nacken und seufzte einmal langgezogen. Ein Pfeifen ertönte, von irgendwo her hatte der Wind sich einen Weg ins Innere des weißen Hauses gebahnt. Wurde es also noch kälter.

Blindlings griff er neben sich, ertastete die halbleere Vodkaflasche, führte sie zu seinen bläulichen, kalten Lippen, setzte an und trank sie in einem Schluck leer. Kribbelnd rann die Flüssigkeit seine Kehle hinunter und etwas enttäuscht leckte er sich die letzten Tropfen von den Lippen, bevor er die Flasche uninteressiert in die Ecke warf. Leise vernahm er ein helles, Klirren, kümmerte sich jedoch nicht weiter darum.

Er hatte bereits aufgegeben zu zählen, wie viele er geleert hatte.

Benommen stolperte er in die Küche, immer wieder trat er gegen etwas, störte sich jedoch nicht daran. Besessen von einem Gedanken stand er nun da, sah sich um, erblickte nach einiger Zeit ein Wasserrohr und fing an zu grinsen.

Langsam stapfte er auf es zu, griff danach und mit einem starken Ruck riss er es aus der Wand. Dabei wurde er zwar durchnässt, aber das bekam der blonde Russe nicht mehr wirklich mit.

Er drehte zuerst seinen Kopf, dann seinen Körper in Richtung des Ausgangs, torkelte darauf zu und hinterließ eine Spur aus Wassertropfen.

Noch nie war ihm aufgefallen, wie lang und leer dieser Flur doch eigentlich war, dass

nichts darin war außer Kälte....

Ivan kam mittlerweile zur Tür, stieß sie angewidert mit dem Wasserrohr auf, trat hinaus. Der Wind pfiff unangenehm stark um ihn, Haare fielen ihm ins Gesicht, raubten ihm die Sicht. Doch auch das, wie so vieles andere, störte ihn kein bisschen.

Trübe sahen seine violetten Augen den Schnee an, seine steifen Beine setzten sich langsam in Bewegung und seine kalten Lippen formten Worte.

„Ihr gehört mir! Ganz allein mir!“, rief er aus.

Wenn sie eben nicht bei ihm bleiben wollten, musste er sie eben dazu zwingen. Er meinte es ja nur gut... Mit diesem Gedanken setzte sich ein breites, dämonisches Grinsen auf seine Lippen und er begann durch den mittlerweile höheren Schnee zu stapfen. Kurz blieb der Russe noch einmal stehen, dachte nach. Dann änderte er fröhlich seine Richtung. Ja, mit Gilbert fing er an. Das würde ein Spaß werden!

Lachend schulterte er das Rohr, lachend ging er durch den kalten Schnee.

Er wollte doch nur ein wenig Wärme, verstand das denn keiner?

Aber Blut ist auch warm.